


Lernspirale (LS) zum Lernfeld: Mensch; Welt und Verantwortung

Input: Text. Gab es denn keinen anderen Weg?

Hinweis: Die Lernspirale ist auf eine Doppelstunde angelegt, kann jedoch durch eine sog. Sollbruchstelle (hier z.B. in der 4. Phase (PL) unterbrochen und in der nächsten Stunde weitergeführt werden.

Abb. 2



Sozialphasen	Zeitwert	Lernaktivitäten	Merkposten/ Material	Kompetenzen
PL	10'	Ritual zu Beginn des RU L gibt einen Überblick über den bevorstehenden Ablauf der Stunde und verweist auf die Aufgabe M1. A1, A2.	<i>Ablauf in Kurzform an Tafel oder auf Folie mit ELMO AB M1 kop.</i>	Mitgestalten und achten elementarer religiöser Sprachformen, Rituale, gemeinschaftlicher Formen religiösen Lebens.
TA	10'	Infotext von AB M1 lesen, wichtige Wörter oder Satzteile markieren, unverständene Wörter markieren.	<i>M1 (AB) A1 M1A2</i>	Erkennen von ethischen Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte, sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern.
TA/DK	10'	Austausch, Klärung von unbekanntem Wörtern, ggf. Ergänzung.		In ethischen Fragen begründet urteilen.
PL	15'	Klärung von Restfragen. Sammeln von mehreren Schüleräußerungen im Plenum: Satzbrücke: Ich habe erfahren.... Gemeinsam Überschrift für das AB suchen und übernehmen.	<i>Tafel, AB Überschrifts- zeile auf M1</i>	Einen Standpunkt zu ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten.
ZG (3-4S)	15'- 20'	Mail M2 lesen und Antwortmail formulieren.	<i>AB M2 A1</i>	Eigenen Standpunkt adressatenbezogen aufbereiten. Angemessen präsentieren. Rückmeldung geben und erhalten
Präsentation per LOS	15'	Ergebnis präsentieren.		
Reflexion	10'- 15'	Rückmeldung an die Zufallsgruppen jeweils unmittelbar an die Präsentation anschließend mit folgenden Satzbrücken: Gut war... Tipp fürs nächste Mal...		

LS = Lernspirale, Pl= Plenum; EA=Einzelarbeit; TA=Tandem; DK=Doppelkreis; ZG=Zufallsgruppe.

Erläuterungen zur Lernspirale:

Stundenziele: Suizid junger Menschen wird von vielen als besonders erschütternd erlebt. Genauso traumatisch werden Situationen empfunden, in denen Familienangehörige Suizid als Ausweg gewählt haben.

Deshalb gilt es, mit Jugendlichen über dieses Thema ins Gespräch zu kommen und Lösungsmöglichkeiten für suizidale Situationen aufzuzeigen. Die S sollen darüber nachdenken, wie Krisen bewältigt werden und welche Hilfsangebote gemacht werden können.

Ablauf:

Am Beginn der Religionsstunde ist ein Zeitpuffer für ein kurzes Ritual, Gebet oder Lied eingeplant. Danach erläutert die Lehrperson im *1. Arbeitsschritt* mithilfe eines Kurzablaufes der LS an der Tafel oder auf Blatt mit Dokumentenkamera das Vorgehen für die folgende Doppelstunde. L verweist auf AB M1, das ausgeteilt wird. Die Vorschau in der Inputphase baut Sicherheit im Vorgehen für die S auf.

Im *2. Arbeitsschritt* lesen die SuS in Partnerarbeit den Infotext des Arbeitsblattes, markieren wichtige Wörter/Satzteile. Außerdem markieren die SuS Wörter, die sie nicht verstehen und machen dazu am Zeilenrand ein Fragezeichen.

Im *3. Arbeitsschritt* bilden Lernpartner neue Tandems oder einen Doppelkreis, geben einander den Inhalt wieder und klären Fragen ggf. Diese Phase wird mehrmals mit wechselnden Lernpartnern wiederholt. (2-3 Durchgänge). Die S lernen, Inhalte wiederzugeben, ins Wort zu bringen bzw. selbst weitere Informationen zu erhalten. Die S unterstützen sich gegenseitig in der Erschließung eines Textes.

Im *4. Arbeitsschritt* klärt der/die L im Plenum Restfragen, sammelt Schüleräußerungen zum Inhalt und regt die SuS an, Vorschläge für eine Überschrift über das Textblatt zu machen. Mehrere Vorschläge werden an der Tafel notiert. Jede/r S wählt eine Überschrift individuell aus und übernimmt sie auf sein AB.

Im *5. Arbeitsschritt* werden die SuS in Zufallsgruppen gelost anhand von Karten, die gezogen werden oder durch Auszählen (3-4 S pro Gruppe). In diesen Lerngruppen versetzen sich die S in die Lage des verzweifelten Jugendlichen, benennen dessen Gefühle und schreiben gemeinsam eine Antwort in zeitgemäßer Form. S können ihre Fähigkeiten einbringen, unterstützen sich gegenseitig und lernen ihre eigene Meinung zu formulieren, andere Meinungen zu überprüfen und zu akzeptieren.

Im *6. Arbeitsschritt* werden einzelne Produkte präsentiert. Ein Gruppenmitglied der ZG wird durch Los ermittelt (z.B. derjenige, der als nächstes in der Gruppe Geburtstag hat o.ä.). Mehrere Gruppen präsentieren.

Im Anschluss an jede Präsentation erhält die ZG im *7. Arbeitsschritt* eine Rückmeldung aus dem Klassenplenum zum Inhalt und zur Form des Vortrages. Tipp: Um Rückmeldung knapp und wertschätzend zu geben, ist es für S hilfreich, mit zwei Wortbrücken zu arbeiten: „Gut war...“(inhaltlich und formal). „Ein Tipp für das nächste Mal...“

Im Anschluss an die LS können weitere Aufgaben zur Vertiefung und Differenzierung folgen.

Bezug zum Bildungsplan:

3.2.1 Die S können

(2) darstellen, wie die Erfahrung von Sterben und Tod Menschen zum Nachdenken herausfordert.

3.2.2 Die S können

- **ethische Herausforderungen aufzeigen, die sich in ihrer Lebenswelt stellen.**
- **für Situationen, die ethisch herausfordern, Handlungsmöglichkeiten aus christlicher Perspektive entwickeln.**

3.3.2 Die S können zu ethischen Fragestellungen Handlungsmöglichkeiten aus christlicher Perspektive entwerfen.

AB M1: Infotext

Suizid ist nach Angaben des Statistischen Bundesamtes nach Verkehrsunfällen die zweithäufigste Todesursache bei jungen Menschen.

Sie sind noch jung – wollen aber nicht mehr leben. Der Tod eines Angehörigen oder eines Haustieres, das Ende der ersten Beziehung sind nach Angaben von Experten Gründe, warum Kinder und Jugendliche sagen: „Mein Leben hat keinen Sinn mehr.“ Dass sich nach Schmerz und Trauer meistens aber wieder ein Sinn ergibt, ist ihnen zunächst oft nicht klar, denn in diesem Alter haben junge Menschen noch keine Krisenerfahrung.

Warum gerade junge Leute sich selbst das Leben nähmen oder nehmen wollten, müsse noch mehr erforscht werden, sagen Experten. Ein Aspekt könnte sein, dass sie über wenig Resilienz, also psychische Widerstandskraft verfügten.

Experten haben Jugendliche und junge Erwachsene besonders im Blick, wenn es um diese Thematik geht. Sie wollen Hilfen anbieten. Der Deutsche Caritasverband möchte mit dem Internetprojekt (U25) ein Angebot machen, bei dem junge Menschen Gleichaltrige per Mail um Beistand und Rat bitten können. Ergänzend dazu startete ein Youtube-Kanal, außerdem ist die „Nummer gegen Kummer“ seit rund einem Jahr auch beim Bilderdienst Instagram vertreten.

In anderen Altersgruppen sind die Suizidraten höher als bei Jugendlichen, besonders stark sind Männer über 80 Jahren betroffen. Im Alter mehren sich Faktoren, die Suizid begünstigen: Einsamkeit und Krankheiten. Der Facharzt für Psychotherapie und Psychiatrie Reinhard Lindner sagt: „Jeder Suizid wirft die Frage auf, ob es nicht noch einen anderen Weg hätte geben können.“

Manchmal gibt es Alarmsignale. Der Psychologe Arno Drinkmann nennt dazu Beispiele: Explizite Äußerungen, manche Menschen treffen Abschiedsmaßnahmen wie z. B. alle Freunde nochmals anrufen, Sachen verschenken usw. Trotzdem sind Suizidabsichten nicht immer von außen zu bemerken. Besonders bei Jugendlichen können punktuelle Kränkungen einen impulsiven Schritt hervorrufen, der ohne Warnung kommt.

Der Psychologe rät, wenn es Warnsignale gibt: „Zuhören, Expertenhilfe holen, da sein.“

Auch die christlichen Kirchen haben in der ökumenischen Kampagne „Woche für das Leben“ die Suizidprävention in den Vordergrund gerückt. Sie haben verstanden, dass Menschen, die sich das Leben nehmen wollen, Hilfe brauchen. Und dass dies auch für die Angehörigen gilt.

Nach Paula Konersmann/Leticia Witte und Christopher Beschnitt: Gab es denn keinen anderen Weg? In : Katholisches Sonntagsblatt Nr. 47, 2019, S. 26/27.

Aufgabe 1: Lest den Text in Ruhe. Markiert mit einem Bleistift unbekannte Wörter und macht am Rand ein Fragezeichen.

Aufgabe 2: Markiert mit einem Buntstift wichtige Wörter oder Satzteile.

AB M2:

Aufgabe 1: „Gab es denn keinen anderen Weg?“ Diese Frage stellt der Psychiater und Facharzt für Psychotherapie R. Lindner bei jedem Suizid. Stellt euch vor, Ihr seid Mitarbeiter beim Internetprojekt (U25) und sollt einem Jugendlichen, der Suizidgedanken in sich trägt und sich an das Internetportal wendet, per Mail einen Rat geben.

Der Jugendliche schreibt:

Ich kann nicht mehr. Das Schuljahr hat vor einer Woche begonnen und ich weiß nicht wie ich das durchstehen soll. Jeden Tag nur funktionieren, in jedem Fach ständig gute Noten schreiben, möglichst viel wissen und auf alles Antwort haben. Ich brauche einfach zu viel Zeit zum Lernen. Außerdem muss ich morgens früh aufstehen, damit ich meine Haare stylen kann. Meine Klamotten muss ich so auswählen, dass keiner etwas dran aussetzen hat. Ich will einfach auch „in“ sein. Ansonsten ziehen sie in der Klasse wieder über mich her und lachen. Ich halte das nicht aus - ein ganzes Schuljahr lang.

Eure Antwortmail:
